

blick zu geben, um ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, die Fülle ntl. Aussagen zu einem der heilsgeschichtlich bedeutsamen Themenkreise von jener Stelle her zu verstehen, von der her sie verstanden sein wollen. Ein solcher ausgewogener und fundierter Überblick wird sich dann auch in rechter Weise als legitim „aktuell“ erweisen. Das zeigt sich an der vorliegenden Schrift, die dem Leser zunächst die Analyse des „Materials“ mitvollziehen läßt, damit er am Ende selber den Konsequenzen zustimmen kann, die ihm durch die Verkündigung der Evangelisten und Apostel, durch die Verkündigung der Kirche also, für seine eigene Haltung nahegelegt werden.

SCHL. greift ein Phänomen heraus, das dem modernen Menschen Europas fern zu liegen scheint und das er gewohnt ist, in das Gebiet der Mythologie oder Psychologie abzuschieben. Die „Mächte und Gewalten“ haben aber im Glauben der Urkirche einen gesicherten Ort, wie es Evangelien, Briefe und Liturgie beweisen. Sie haben ihr „Wesen“, das sie im menschlichen Dasein ausüben und zugleich auch zu verbergen trachten. Vf. richtet in diesem Buch sein Augenmerk auf jene Gewalten, die dort „wohnen“, wo der „Thron Satans ist“ (Apok 2, 13) und deren Intention der „Tod“ ist. Sie bemächtigen sich der Welt in der Weise, „daß sie sie zum Tod ermächtigen“ (31). Der „ unreine Geist“ drängt den von ihm besessenen Menschen zur Selbsterstörung und zur Zerstörung seiner Umwelt (Mk 5, 1 ff). Jesus Christus, der gehorsame Sohn Gottes, stört ihn auf und stellt ihn vor Gericht. Das „Eschaton“, das in Jesus hereingebrochen ist, bedeutet für den eigenmächtigen Geist der Zerstörung das Ende (40). Er muß vor Jesu Gehorsam gegen Gott und Hingabe an die Menschen entweichen und in Jesu Auferweckung von den Toten den Triumph der lebensschaffenden Macht Gottes als eigene endgültige Niederlage erfahren. „Die Mächte haben nun keine andre Aussicht und Zukunft mehr als die endgültige Aufhebung ihrer Macht und ihre eigene Verdammnis“ (44). Sie werden von Zeitangst geplagt, und das intensiviert ihr letztes Umsichschlagen.

Ihre verzweifelten Bemühungen richten die Mächte besonders gegen die Kirche, die „Zuflucht für alle durch den Geist der Zeit gängstigten Menschen“ (47) ist. Der Getaufte ist den Mächten entrissen. Er hat die „Gesamtrüstung Gottes“ (Eph 6, 10 ff) zur Verfügung. Nur gilt es, diese Gesamtrüstung auch anzulegen, denn solange ihnen noch Zeit gelassen ist, setzen die Mächte ihren verzweifelten Kampf fort. Zur Waffenrüstung des Christen gehören vor allem Gebet, Werke der Gerechtigkeit und Wahrheit, Wachsamkeit und Nüchternheit, die Gabe der Unterscheidung der Geister. Die Christen haben in der Kirche vor allem durch das Opfer einen „von den Mächten nicht beherrschten Raum zu schaffen zum Zeichen des kommenden neuen Himmels und der neuen Erde“ (64).

Münster (Westf.)

Dr. Helga Rusche

TER VEEN, H. N. — VAN STRAELEN, H. J. J. M.: *Japan. Ontsporing van een ontwaakt volk*. Meppel 1955. S. 243.

VAN STR. hat das von TER VEEN 1948 veröffentlichte Buch: *Japan — Bakermat van het aseatische Imperialisme* in Neubearbeitung herausgegeben, wobei der ursprüngliche Aufbau des Werkes von TER VEEN beibehalten wurde. Das Buch, erschienen in der Terra-Bibliothek, beschäftigt sich mit soziologischen, politischen, demographischen und z. T. auch kulturellen Problemen. Nur am Rande werden die religiösen Probleme Japans behandelt.

Das 1. Kap. umreißt die geographische Lage des Landes. Im 2. wird die Frage Landbau und Überbevölkerung behandelt. Demographische Tabellen zeigen das Anwachsen der Bevölkerung seit der Restauration. Das 3. Kap. spricht von den drei möglichen Auswegen aus dem Bevölkerungsüberdruck: Auswanderung, Urbarmachung des Bodens und Industrialisierung. Vf. weist vor allem auf die psychologischen Schwierigkeiten der Auswanderung hin, er skizziert das Anwachsen der Millionenstädte und die Eigenart der japanischen Industrie, die darin besteht, daß 60 v.H. aller Fabriken Fünf-Mann-Betriebe sind.

Der missionswissenschaftlich wichtigste Abschnitt „Maatschappelijke krachten“ handelt verschiedene Themen ab: die Bedeutung der Familie und ihre tragende Kraft im kommunalen Aufbau der Gesellschaft, der überindividuelle Charakter der Familientradition, die Unterordnung der persönlichen Belange unter die der Gemeinschaft. Beachtlich ist die Darstellung über die veränderte Stellung der japan. Frau. Hier hat sich unter dem Einfluß der Amerikanisierung ein großer und auch wohl bleibender Wandel vollzogen. Ein anderer Persönlichkeitsbegriff ist aufgekommen, was sich auch in der militärischen und schulischen Erziehung zeigt. Wir erfahren in diesem Abschnitt von der Gefährdung der individuellen Entscheidung durch die kollektive Haltung und vom Ethos der Pflicht, das den japan. Charakter mitbestimmt.

Am bedeutungsvollsten dürfte die Behandlung des Shinto sein. Was bedeutet der Shinto für Japan nach dem Zusammenbruch? Der Shinto wird als eine durchaus japan. Religion charakterisiert. Sein Ziel ist nicht die Vereinigung mit Gott, sondern mit Japan. Eingehend wird die größte und sehr auf Propaganda eingestellte Shintosekte der Tenri-Kyo mit ihren synkretistischen Zügen und christlichen Anleihen geschildert.

Schon früher hatte v. Str. in verschiedenen Abhandlungen — und in solcher Gründlichkeit als erster — sich mit dieser größten Shintosekte beschäftigt. Wie sehr die Aufmerksamkeit heute dieser Sekte gilt, zeigt, daß auch auf dem Internationalen Orientalistenkongreß in München ein japan. Referat über diese Sekte zur Verlesung kam, von dem aber gesagt werden muß, daß nur die Höflichkeit es den Anwesenden verbot, über diese hier vorgebrachte pseudo-wissenschaftliche Propaganda zu lächeln.

In einem weiteren Kap. behandelt Vf. die sozialen Spannungen und Konflikte, vor allem das Problem der Pächter und ihren und der Bauern Aufstand in den Jahren 1917—1936. Die „wirklich heroische Tat der Agrarreform“, die durch Mac Arthur in Gang kam, wird sehr gelobt. Freilich seien dadurch nicht alle agrarischen Probleme gelöst. Auch die Entwicklung des Arbeiterproblems und der Frauenarbeit werden umrissen. Viele Fragen ergeben sich aus der Kasernierung der Arbeiter.

Dann geht Vf. auf die Frage ein, welche Rolle die japan. Christen in der Arbeiterbewegung spielten. K a g a w a auf protestantischer Seite und I w a s h i t a auf katholischer werden gebührend hervorgehoben, ebenso der Einfluß der christlichen Frauen auf die japan. Frauenbewegung. Vf. betont, daß auch nach der Überführung in die demokratische Staatsform Arbeit für die Christen bleibt, damit der Volkskörper wirtschaftlich, physisch und moralisch gesunde. Der Zustand der Krankenhäuser in humanitärer Hinsicht ist noch nicht so, wie er sein sollte; große Aufgaben erwachsen aus der starken Verbreitung der Tuberkulose, von der 4,5 Millionen Japaner betroffen sind.

Schließlich wird die Geburtenbeschränkung besprochen, die von Seiten des Staates wegen der Überbevölkerung Japans propagiert wird. Seit 1940 bis 1953 ist die Zahl der Abtreibungen von 260 000 auf 1,2 Millionen gestiegen. Vf. läßt uns dieses Problem in neuem Licht sehen. Er weist nach, daß die eigentlichen Schwierigkeiten, die sich der Lösung des Problems entgegensetzten, nicht Landnot und Mangel an Grundstoffen sind, daß sie also nicht in den durch Land und Wirtschaft gegebenen Notständen liegen, sondern im psychologischen Widerstand des japan. Volkes.

Der besondere Wert des Werkes besteht darin, daß es fachlich fundiert ist und ausgezeichneten Einblick in die japan. Verhältnisse gibt. Hervorgehoben werden muß der jedem Abschnitt besonders beigegebene Quellennachweis, der dem Leser gründlichere Weiterarbeit ermöglicht. Die Fülle von Zitaten aus japan. Tageszeitungen, Zeitschriften und Büchern dokumentiert anschaulich die Analysen des Verfassers. Daß dennoch nicht auf eine reichhaltige Literaturangabe am Schluß des Buches verzichtet wurde, unterstreicht seinen wissenschaftlichen Charakter.

Dillingen a. d. D.

E. Neuhäusler

EINGESANDTE BÜCHER

In der ZMR gelangen in der Regel nur Publikationen missions- und religionswissenschaftlicher Art zur Besprechung. Andere Schriften, die bei der Redaktion eingehen, werden kurz angezeigt.

BAUMANN, RICHARD: *Prozeß um den Papst*. Katzmann-Verlag, Tübingen 1958. S. 124, Engl. brosch. DM 7,80

FILIPPIDOU, L. I.: *Istoria tes epoches tes Kaines Diathekes*. History of the Era of the New Testament from Point of View of Universal History and of the History of Religions. Athen 1958.

LECUYER, JOSEPH: *Priester in Ewigkeit*. Das Sakrament der Weihe (Der Christ in der Welt, eine Enzyklopädie, hrg. von Joh. Hirschmann SJ. VII. Reihe: Die Zeichen des Heils, 6). Pattloch-Verlag/Aschaffenburg 1958. S. 135. kart. DM 3,80

VAN STRAELEN, H.: *Regula Monasteriorum* (japanisch).

Anschriften der Mitarbeiter: P. Dr. GREGORIUS VAN BREDa OFMCAP, Korvelse weg 165, Tilburg (Niederlande) — Univ.-Prof. Dr. JOSEF HASENFUSS, Würzburg, Jägerstraße 13b — Univ.-Prof. Dr. FRITZ LEIST, München-Waldtrudering, Dualastraße 2 — Univ.-Prof. Dr. R. J. MOHR, Mr. Franckenstraat 12, Nijmegen (Niederlande) — P. Dr. GERARD OESTERLE OSB, Collegio S. Anselmo, Roma — Ostiense (Italien) — P. J. A. OTTO SJ, Bonn, Lennéstraße 5 — P. Dr. ALOIS PACHE SVD, Nagoya (Japan), z. Z. München 45, Waldrebenstraße 15 — Univ.-Prof. Prälat Dr. G. PHILIPS, Tiense Vest 27, Löwen (Belgien)